

Volkswesen, Comedy und Gänsehaut

Drittes A-capella-Festival der Kolpingfamilie



Die vierzehnköpfige Gruppe Unerhört.

Fotos: - AND -

Vallendar. Die Kolpingfamilie Vallendar lud vergangenen Samstag zum dritten Mal zu einem A-capella Festival ein und konnten „ausverkauft Haus“ melden - bis auf den letzten Platz war das Pfarrheim in der D'Esterstraße besetzt. Vier Gruppen sorgten für ein mehr als dreistündiges Hörvergnügen. Alle waren unterschiedlich, nicht nur in der Besetzung, sondern auch in der Darbietung. Doch hatten sie eines gemeinsam: A-Capella ist Musik ohne Instrumente - nur die Stimme zählt. Das besondere Hörvergnügen des A-Capella Gesangs ist, das Instrumente, wie zum Beispiel Bass oder Schlagzeug mit der Stimme nachgeahmt werden. In diesem Jahr war die Grenze zwischen Chorgesang und A-Capella eher fließend, was aber der Großartigkeit des Konzertes keinen Ab-

bruch tat.

Da war „Unerhört“, eine vierzehnköpfige Chorformation, alles gestandene Männerstimmen, klanglich in bester Qualität und Perfektion. Innerhalb weniger Minuten gelang es den Sängern eine sehr dichte Stimmung im Saal entstehen zu lassen - andächtig, anrührend, einfach schön. Und fetzig können die Jungs auch - wenn sie in den Spiegel gucken - echt lustig.

Die „JGS-Dreams“ ist der Lehrerinnen- und Lehrerchor der Integrierten Gesamtschule Koblenz. Die machten ihre Arbeit zum Programm und unterstützten, so sind nun mal die Pädagogen, ihre Lieder durch mitgebrachte Medien, mal ein Kreuz, mal einen überdimensionalen Lolli. Es war, laut Programm, ihr erster Auftritt in A-Capellamania, da gehört ein we-

nig Aufregung dazu. Doch die Damen und Herren haben es drauf. Das Publikum klatschte begeistert - Zugabe natürlich inbegriffen.

Ganz anders war da die Gruppe „Cosima“ und ohne die Darbietungen der anderen in den Schatten zu stellen, kann man sagen, dass es der beste musikalische Beitrag an diesem Abend war. Die Damen singen einfach zauberhaft. Zarte klangliche Poesie, exakt und stimmlich von bester Qualität, man hört jede Silbe und wagt kaum zu atmen - ganz große Klasse - da wird nichts dem Zufall überlassen. Und ihre Stimmen können auch mal wie Instrumente wirken.

Und dann kamen sie - die vier Vallerer Jungs. Die Komischen Harmoniker hatten natürlich wieder ein Heimspiel und sind einfach einmalig. Vier Herren im



Die komischen Harmoniker - die Vallendarer Acapella Gruppe.

Frack, stattlich anzusehen und stimmlich aller erster Güte. So stellt man sich A-Capella Musik vor - gekonnt lustig, mal emotional mit viel Lokalkolorit und tollen selbstgemachten Liedern, auch mal nachdenklich mit einem Hauch Schwermut - das gefällt und kommt da an, wo es hin soll - ins Herz des Publikums.

Wenn dann schließlich alle Inter-

preten des Abends auf der kleinen Kolpingfamilienbühne das kötsche Lied „In unserm Veedel“ singen, nein - nicht singen, sondern tatsächlich echt erlebbar machen, spürt das Publikum: Musik ist mehr als nur eine Aneinanderreihung von Tönen und manch einer wischt sich leise eine Träne aus dem Augenwinkel.

- AND -